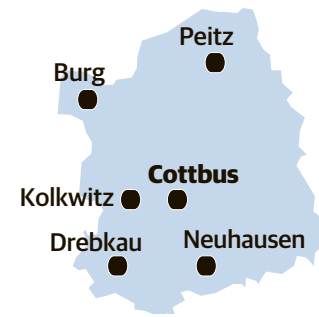


COTTBUSER RUNDSCHAU

COTTBUS

Exzellente Puppenspieler verzaubern die Lausitzer im Piccolo-Theater mit ihrer Kunst. Seite 13



FÜR COTTBUS UND SPREE-NEISSE

ÜBRIGENS

Handspiel im Ausschuss

Wer neu ins Stadtparlament gewählt wird, muss sich auf die Gepflogenheiten und Rituale des Hohen Hauses einstellen. Eine der wichtigsten ist die Abstimmung. Davon gibt es für den einzelnen Abgeordneten in einer Legislaturperiode unzählige – das fängt in der eigenen Fraktion an, geht weiter in den Ausschüssen und endet mit der Beschlussfassung im Stadtparlament. Immer wieder muss die Hand gehoben werden – im richtigen Moment. Beim Ja, beim Nein oder der Enthaltung. Als im jüngsten Bauausschuss über die rückwirkende Heilung der Modellstadt-Satzung abgestimmt wurde, gingen beim Ja die Arme nach oben. Der Ausschussvorsitzende Jörg Schnapke fragte nach Enthaltungen und verkündete nach einem Blick in die Runde: „Einstimmig angenommen.“ Das hagelte Proteste. Denn Sven Benken hatte sich enthalten. Nur konnte der Vorsitzende dies vom Podium aus nicht sehen. Der Melder war versteckt. Kein Wunder: Ein Fußballer kennt sich mit Handspielen nicht aus.



Peggy Kompalla

POLIZEIbericht

Autodiebe schlagen in Cottbus dreifach zu

COTTBUS/PEITZ (kw) Autodiebe haben am Mittwoch in Cottbus zugeschlagen. Am Tag ist ein grauer Mazda vom Typ CX-5 vor dem Behördenzentrum an der Vom-Stein-Straße gestohlen worden. In Ströbitz wurde in der Rostocker Straße ein silbergrauer Audi A4 entwendet. Ebenfalls am Donnerstagmorgen wurde der Diebstahl eines Fiat-Wohnmobils in Peitz angezeigt. Das Gefährt war mit einer Radkralle gesichert, sagt ein Polizeisprecher.

Gestohlenes Fahrrad in fremdem Keller entdeckt

COTTBUS (kw) Ein Anfang Oktober in Cottbus gestohlenen Fahrrad ist von einem Bewohner der Gartenstraße in einem Mieterkeller gefunden worden. Gegen den mutmaßlichen Dieb (29) wird nun ermittelt.



Der Technologie- und Industriepark Cottbus (Tip) hat noch Platz für neue Ansiedlungen. Der Standort wird mit dem Strukturwandel nach dem Kohleausstieg interessanter, zeigen sich Tina Reiche, Doreen Mohaupt, Marco Gaffrey und Jochen Weiland (v.l.n.r.) sicher.

FOTOS: MICHAEL HELBIG/RENÉ WAPPLER

Gewerbeflächen sind Ladenhüter

Cottbus weist einen besonders hohen Anteil an kleinen Betrieben mit neun Mitarbeitern auf.

VON RENÉ WAPPLER

COTTBUS Einen Einblick in die wirtschaftliche Lage der Stadt Cottbus gibt die frische Analyse zu den Gewerbeflächen. Weniger als zehn Prozent der Beschäftigten in Cottbus arbeiten in der Industrie. Die Produktivität der Dienstleistungen ist höher als im verarbeitenden Gewerbe, wie Marco Gaffrey von der Firma Georg Consulting erläutert. In vielen anderen Städten sei es umgekehrt. Damit stehe aber auch fest, dass Cottbus nicht den Status einer Industriestadt erreicht. Vielmehr dominierten Dienstleistungen und die Universität.

Daraus folgern die Fachleute, dass bei Gewerbeflächen in Cottbus eher eine geringe Nachfrage herrscht. Industrielle Großunternehmen siedeln sich nach ihrer Aussage in Deutschland ohnehin nur noch selten an.

In den Jahren 2009 bis 2018 gab es in Cottbus laut der Analyse 63 Kaufverträge für Gewerbebauland. Insgesamt handele es sich um 37,6 Hektar. Davon nehmen zwei Ansiedlungen auf dem TIP-Gelände in den Jahren 2012 und 2015 insgesamt 22,3 Hektar ein. Die Nachfrage beziehe

sich grundsätzlich eher auf kleinere Flächen.

Das entspricht auch der Wirtschaftsstruktur in Cottbus. Im Durchschnitt beschäftigen Betriebe des verarbeitenden Gewerbes in Cottbus neun Mitarbeiter. Damit liegt die Stadt deutlich unter dem Wert des Landes Brandenburg von 25 Mitarbeitern und noch stärker unter dem bundesweiten Schnitt von 40 Mitarbeitern je Firma. Aus diesen Daten ziehen die Analytiker den Schluss, dass Cottbus ein ausreichendes Angebot an Gewerbebauland aufweist.

Ihren Zwischenbericht stellten die Mitarbeiter der Firma Georg Consulting in dieser Woche öffentlich im Cottbuser Stadthaus vor. Für manche Besucher blieben Fragen offen. Rudi Krüger von der Garagen-Gemeinschaft Cottbus-Nord an der Querstraße erkundigte sich: „Wie zukunftssicher ist unser Komplex? Gibt es eine Gewähr, dass wir dort Bestand haben?“

Der Garagenkomplex fällt durchaus in die Kategorie der Gewerbeflächen. Das bestätigte Doreen Mohaupt, die den Fachbereich für Stadtentwicklung im Rathaus leitet. „Eine Garantie kann ich Ihnen

nicht geben“, sagte sie zu Rudi Krüger. „Derzeit besteht aber keine Absicht, diese Fläche als Gewerbebestandort zu aktivieren.“

Zu den Besuchern des Stadthaus zählte auch Bernd Starick von der Bürgerinitiative Zahsow-Gulben. Er erinnerte daran, dass bis zum Jahr 2014 bereits mehr als 20 Millionen Euro an Erschließungskosten in das Tip-Gelände geflossen waren, obwohl die Nachfrage eine solche Investition kaum rechtfertige. Deshalb könne er bis heute nicht nachvollziehen, dass auch noch Waldgebiete zu den möglichen Gewerbeflächen zählen.

Doreen Mohaupt entgegnet: „Auf dem Tip-Gelände steckt derzeit Sand im Getriebe, nicht nur wegen des Artenschutzes, den wir befolgen müssen.“ Zugleich hätten Gutachter jedoch eingeschätzt, dass es richtig sei, das Gelände des früheren Militärflugplatzes bei Bedarf gewerblich zu nutzen. „Dieser Weg wird weiter gegangen“, sagte die Fachbereichsleiterin.

Auch der stellvertretende Fraktionschef der Cottbuser CDU, Hagen Stresse, äußerte sich zum Konzept für Gewerbebauland. „Wir als

Stadtverordnete sagen ja, wir haben eigentlich schon zu viel Flächen“, erklärte er. Marco Gaffrey von der Firma Georg Consulting weist hingegen auf den Strukturwandel in der Lausitz hin, der mit wirtschaftlichen Umbrüchen einhergehe. So sei es nötig, in diesem Rahmen potenziellen Investoren auch Flächen anzubieten.

Zuversichtlich äußerte sich die Chefin der Entwicklungsgesellschaft Cottbus (EGC), Tina Reiche. „Wir haben durchaus Anfragen auf dem Tisch“, sagte sie. Vier davon bezogen sich nach ihren Worten in den vergangenen Monaten ausdrücklich auf das Tip-Gelände.

Michael Tietz vom Bürgerverein Schmellwitz fragt: „Wie wichtig ist der Standort am TKC?“

Dieses Gelände ist als Sonderbaufläche ausgewiesen, erklärt Fachbereichsleiterin Doreen Mohaupt. Es handele sich um einen „guten Standort mit Lagevorteilen“, der allerdings Probleme bei der Erschließung und beim Brandschutz bereite.

Dazu ergänzte EGC-Chefin Tina Reiche: „Das TKC ist für uns interessant, weil wir eine Nachfrage zu Hallenflächen verzeichnen, die wir derzeit nicht bedienen können.“

Weg frei für Hausbau am Reiterhof Sielow

Der Bauherr plant Eigenheime mit besonderem Angebot für Pferdehalter. Der Wald ist bereits weitgehend gerodet.



Der Wald am Reiterhof Sielow ist bereits gerodet. Dort entstehen Eigenheimgrundstücke für Pferdebesitzer.

FOTO: ANDREA HILSCHER

COTTBUS (pk) Der Weg für den Hausbau am Reiterhof Sielow ist so gut wie frei. Sowohl der Umwelt- als auch der Bauausschuss haben in dieser Woche mit ihrem Votum dem Projekt grünes Licht gegeben. Allerdings hat das Stadtparlament das letzte Wort. Das befindet in der nächsten Sitzung am 30. Oktober darüber. Trotzdem ist die Rodung des entsprechenden Waldstücks bereits so gut wie abgeschlossen. Nicht nur das stößt bei Kritikern auf.

Das Bauprojekt läuft unter dem Titel Therapie- und Reitsportzentrum Sielow. Der Eigentümer, der Cottbuser Bauunternehmer Helmut Rauer, will den Reiterhof „moderat weiterentwickeln“. Wobei in der Projektbeschreibung die Betonung auf dem Ausbau des Therapieange-

bots liegt. Allerdings ist in den vergangenen Jahren genau dieses deutlich zurückgegangen. Zum Projekt gehört gleichzeitig die Schaffung von sechs bis sieben Eigenheimgrundstücken, im unmittelbar angrenzenden Areal des Reiterhofs. Dort soll auch die Pferdehaltung ermöglicht werden. Eine Besonderheit für ein Wohngebiet. Ob die Käufer auch tatsächlich ein Pferd halten, werde nicht kontrolliert. Mit dem Bebauungsplan werde lediglich die Möglichkeit dafür eröffnet, heißt es aus der Verwaltung.

Obwohl für das Bauprojekt noch nicht alle Formalien abgeschlossen sind, ist die Rodung des Waldes bereits im Juni genehmigt worden. Die Arbeiten sind also rechtens. Der Bauherr ist bereits für den Ausgleich

in Vorleistung gegangen. Ein Ersatzwaldstück wurde laut Stadtverwaltung zwischen Kahren und Koppatz aufgeforstet. Nach fünf Jahren werde geprüft, ob er angewachsen ist. Falls nicht, müsse nachgebessert werden. Auch die Artenschutzauflagen für das Projekt seien bereits größtenteils erfüllt.

Während der Ortsbeirat Sielow das Projekt unterstützt, gab es Kritik im Umweltausschuss. Hartmut Leipner, sachkundiger Einwohner für die Grünen, monierte: „Durch die Rodung entsteht ein kleines, isoliertes Waldstück. Damit ist ein Austausch der Tier- und Pflanzenarten kaum mehr möglich.“

Zum Projekt konnte sich auch die Öffentlichkeit äußern. Es gab allerdings keine Bürgerhinweise.

Bei Anruf
LReporter



Sie haben ein Thema, dem wir nachgehen sollten – wir sind für Sie da!

☎ 0355 481483

Für Sie heute von 13 bis 14 Uhr am Telefon:
RUNDSCHAU-Reporterin
Peggy Kompalla

MELDUNGEN

Straßenbauprojekte für Cottbus

COTTBUS (pk) Die Stadt Cottbus geht trotz knapper Kassen Straßenbauprojekte an. So verkündete Alice Kunze am Mittwoch im Verkehrsausschuss, dass mit dem Bau der Straße Döbbrick Süd im Oktober kommenden Jahres begonnen werden soll. „Der Förderantrag ist gestellt“, erklärte die Fachbereichsleiterin Grün- und Verkehrsflächen. Die Vorbereitungen für die Ausschreibungen laufen demnach an. Für das Projekt sind 1,5 Millionen Euro veranschlagt. Die Straße soll zwischen Friedhof und Dissener Weg wieder in Schuss gebracht werden. Gleichzeitig laufen im nächsten Jahr die Planungen für die Sanierung der Thiemstraße an. Einen Baustart nannte die Fachbereichsleiterin nicht. Auch für den Stadtring sollen im nächsten Jahr die Planungen beginnen. Die Hauptverkehrsader soll nach bisherigen Vorstellungen ab Mai 2021 auf Vordermann gebracht werden. Dafür werden 5,3 Millionen Euro veranschlagt. Die Liste der nötigen, aber nicht finanzierten Straßenbauprojekte ist im Vergleich zu den genannten sehr viel länger. Die Infrastruktur der Stadt Cottbus leidet seit Jahrzehnten unter dem fehlenden Geld für die Instandhaltung. Das belegt auch der Straßenzustandsbericht. Der listet auf, dass sich fast 60 Prozent der Cottbuser Verkehrswege in mäßiger bis schlechter Verfassung befinden.

Bau der Ostsee-Kaimauer ist fast abgeschlossen

COTTBUS (pk) Der Bau der Kaimauer für den Ostsee ist so gut wie abgeschlossen. Darüber informierte Ostseemanager Stefan Korb am Mittwoch den Bauausschuss. Demnach sind bis dato 7,56 Millionen Euro verbaut worden. Die restlichen 33 000 Euro für das Projekt sind für Ersatzmaßnahmen vorgesehen. Dahinter verbergen sich Ausgleichspflanzungen für den Natur- und Artenschutz.

250 Wohnungen sollen 2020 verschwinden

COTTBUS (pk) Im kommenden Jahr sollen 250 Wohnungen in Plattenbauten abgerissen werden. Darüber informierte Stadtplanerin Doreen Mohaupt den Bauausschuss. Demnach werden für den Rückbau 961 000 Euro veranschlagt. Die Mehrzahl der Wohnungen befindet sich in Sachsendorf.

Denis Kettlitz wird Vize im Bauausschuss

COTTBUS (pk) Der SPD-Stadtverordnete Denis Kettlitz ist am Mittwoch zum stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Bau und Verkehr gewählt worden. Damit steht er künftig dem Vorsitzenden Jörg Schnapke (CDU) zur Seite.